

Neuausgaben vom 07.09.2009 des Fürstentum Liechtenstein

Bei der Vorstellung von Neuheiten scheut die Post in Liechtenstein keine Strapazen. Dem Liechtensteiner Alpenverein wurde zum 100-jährigen Jubiläum die Neuausgabe „Gipfelkreuze“ und dem Liechtensteinischen Philatelisten Verband (LPHV) zu seinem 75-jährigen Jubiläum eine Sondermarke gewidmet. Weitere Marken wurden den Kunstschatzen des Fürsten von Liechtenstein gewidmet.

Bereits am 2. Juli wurden in der Druckerei Gutenberg die Neuheiten „Schmetterlinge“ der Ausgabe 7. September 2009 nach Entwürfen von Stefan Erni vorgestellt. Eingeladen waren unter anderem Vertreter aus der Politik, von der Post AG, Pressevertreter aus dem In- und Ausland, sowie Verbandsvertreter. Bei dieser **Ausgabe** gibt es gleich **mehrere Premieren**. Es sind dies die ersten Briefmarken, die vom **Entwurf bis zum Druck in Liechtenstein hergestellt** werden. Es handelt sich um die **ersten selbstklebenden Briefmarken** von Liechtenstein. Das dazu **verwendete Verfahren** ist eine **Weltneuheit**.

Die Briefmarken im Bogen sind wie üblich gezähnt und von normal gedruckten Briefmarken kaum zu unterscheiden. Aus den Bogen kann man Einzelmarken und Viererblocks wie üblich trennen. Zum Beispiel im



Vordruckalbum fällt überhaupt nicht auf, dass die Marke eine Unterlage hat. Erst wenn man die Marken von der Unterlage nimmt, bemerkt man, dass zwischen der Zähnung bereits eine Vortrennung besteht und dadurch kann man bequem eine Marke auch mitten aus dem Bogen von der Unterlage nehmen. Eine

Einschränkung für den Sammler gibt es. Wenn man eine Einheit von der Unterlage zum Aufkleben nimmt, hat man nur noch Einzelstücke. Es besteht auch die Möglichkeit in einem Bogen einige Marken zu entfernen und fast spurlos durch andere Wertstufen der Serie zu ersetzen oder die Marke kopfstehend einzusetzen. Solche „Variationen“ haben natürlich keinen besonderen Wert aber ich kann mir vorstellen, dass einige Sammler den Spass an solchen „Pseudo-Raritäten“ haben.

Wie die Druckerei Gutenberg in Schaan erklärte, war es nicht leicht dieses neuartige Verfahren zu entwickeln. Das grosse Problem neben dem richtigen Papier war immer die Zähnung und unter anderem ist die deutsche Bundesdruckerei an diesem Problem gescheitert. Es gelang dann eine spezielle Zähnungsmaschine (in Deutschland entwickelt) herzustellen. Es ist erfreulich, dass ausgerechnet eine relativ kleine Druckerei in Liechtenstein dieses neue Verfahren weltweit als erste Druckerei entwickelt hat.

Es ist vorgesehen, Dauermarken weiterhin selbstklebend herzustellen. Sondermarken werden wie bisher hergestellt.

Siegfried Stoll

Schloss Vaduz im Frühling und Sommer / Ausgabe: 8. Juni 2009



Das in seinen Grundzügen vor über 700 Jahren erbaute Schloss Vaduz wurde von 1905 bis 1912 durch den Fürsten Johannes II, einer gründlichen Restauration unterzogen und erhielt dadurch sein heutiges Aussehen. Seither zierte es als Sujet schon etliche liechtensteinische Briefmarken. Erstmals ist dem Wahrzeichen Liechtensteins nun eine vierteilige Serie gewidmet, welche es in allen vier Jahreszeiten abbildet. Den Briefmarken liegen Aquarelle des seit 1983 in Liechtenstein

wohnhaften Malers Jacques Sonderer zugrunde. Den Auftakt der Serie machen die Ansichten des Schlosses im Frühling, aus südöstlicher Richtung betrachtet (**Wertstufe CHF 1.30**) sowie im Sommer, mit Blick aus südwestlicher Richtung (**Wertstufe CHF 1.80**). Im kommenden Jahr wird die Serie mit Abbildungen des Motivs im Herbst und Winter komplettiert.



Zusätzlich zu den neuen Briefmarken erscheinen **zwei Ansichtskarten** mit eindruckten **Wertzeichen (Nominale CHF 1.30/„Priority“ Europa und Nominale CHF 1.80/„Priority“ übrige Länder)**, die jeweils eine Fotografie des Schlosses in einer der beiden Jahreszeiten zeigen. Ornamente und Schriftzug wurden von den Briefmarken übernommen und in Silberfolie geprägt. Die eingedruckten Wertzeichen auf den Rückseiten der Postkarten lehnen sich an die Gestaltung der Schloss Vaduz-Briefmarken an, unterscheiden sich jedoch farblich deutlich von diesen.

